

Gottfried von Bouillon ist der erste, der in der *Historia* einläßlich beschrieben wird. Er hatte es zwar bekanntlich abgelehnt, den Königstitel zu führen und sich das Amt eines *advocatus sancti sepulchri* zugesprochen⁶⁶⁾, hatte jedoch de facto seit Mitte Juli 1099 die königliche Macht im neugeschaffenen Kreuzfahrerstaat Jerusalem inne. Im Zusammenhang mit dem Bericht dieser Erhebung hält es der Chronist aus Tyrus für angezeigt, den vorher schon oft erwähnten einstigen Herzog von Niederlothringen seinem Publikum näher vorzustellen. Bereits der erste Satz zeigt, daß Wilhelm auch hier sich wieder an die Kunstregeln der Rhetorik hält: *Oriundus vero fuit de regno Francorum ... ab illustribus et religiosis originem ducens progenitoribus*⁶⁷⁾. Die Vornehmheit der Eltern Gottfrieds wird gleich näher ausgeführt. Der Vater Eustachius war *illustis et magnificus comes*, die Mutter *inclyta, et inter Occidentis nobiles matronas, tum morum praerogativa, tum generositatis titulo, praeclara*⁶⁸⁾. Ihr Bruder, der unverheiratete bucklige Herzog Gottfried von Lothringen adoptierte den gleichnamigen Sohn seiner Schwester und vererbte ihm das Herzogtum. Außerdem finden noch die Brüder des Jerusalem-eroberers Erwähnung. Gottfried überragt sie aber alle; er ist nicht nur dem Alter nach der Erstgeborene, sondern auch nach seiner inneren Veranlagung, seinem Charakter.

Damit ist das Stichwort zu einer Aufzählung der einzelnen Wesenszüge in asyndetischem Eikonismus⁶⁹⁾ gefallen: ... *vir religiosus, clemens, pius ac timens Deum, justus, recedens ab omni malo, serius et stabilis in verbo; saeculi vanitates contemnens, quod in illa aetate et militari praesertim professione rarum est; in orationibus jugis, in operibus pietatis assiduus; liberalitate insignis, affabilitate graciosus, mansuetus et misericors; in omni via sua commendabilis et Deo placens*⁷⁰⁾. Dieser ganze Reichtum an Eigenschaften läßt sich auf die Ausübung der Grundwerte *iustitia* und *pietas* zurückführen, wenn man die Grenzen beider Wortfelder nicht zu eng zieht. Im unmittelbaren Anschluß daran kommen dann sogleich die körperlichen Vorzüge dieses bedeutenden Mannes zur Sprache: *Fuit autem et corpore procerus, ita ut et maximis minor et mediocribus major haberetur; robustus sine exemplo, membris solidioribus, thorace virili, facie venusta, capillo et barba*

⁶⁶⁾ Siehe z. B. Hans Eberhard Mayer, *Geschichte der Kreuzzüge* (31973), S. 68.

⁶⁷⁾ IX, 5, S. 370.

⁶⁸⁾ Ebd.

⁶⁹⁾ Vgl. Vogt, literarische Personenbeschreibung (wie Anm. 59), S. 8 u. ö.

⁷⁰⁾ IX, 5, S. 371.